Ein Neues
Pantomimiſches Singſpiel
von einem Aufzuge,
genannt:
Die Herrſchaftskuchel
auf dem Lande;
Mit Bernardon
dem dicken Mundkoch.
Oder:
Die verſoffenen Köche,
und die
verliebten Stubenmädel.

WIEN,
gedruckt bey Johann Thomas Edlen v. Trattnern,
k. k. Hofbuchdruckern und Buchhändlern.
1770.

Digitized by Google

Digitized by Google

Ein Neues Pantomimiſches Singſpiel von einem Aufzuge,

genannt:

Die Herrſchaftskuchel auf dem Lande;

Mit Bernardon dem dicken Mundkoch.

Oder:

Die verſoffenen Köche, und die verliebten Stubenmädel.

WIEN,

gedruckt bey Johann Thomas Edlen v. Trattnern, k. k. Hofbuchdruckern und Buchhändlern.

1770.

Digitized by Google

Perſonen.

Fiametta, das erſte Stubenmädel.

Catherl, das zweyte.

Allegro, ein Laufer.

Preſto, ein Poſtillion.

Bernardon, der dicke Mundkoch.

10 Stubenmädel, ſo tanzen.

10 Köche, ſo auch tanzen.

12 groſſe und kleine Rauchfangkehrer.

Das Singſpiel fängt in der Frühe an, und endiget ſich gegen Mittag.

Digitized by Google

Nachricht.

Eine vornehme Herrſchaft will auf dem Lande eine groſſe Tafel geben; man hat dieſer Urſache wegen in dem Walde, ſo an das Schloß ſtoſſet, eine groſſe hölzerne Küche errichtet, dieſe iſt mit allen erdenklichen Geräthſchaften, ſo zu einer vollkommenen Küche erforderlich, verſehen; und dieſe Küche ſtellet heute unſer Schauplatz vor. Man ſiehet gleich beym Anfang viele Köche arbeiten, dieſe werden

Digitized by Google

von denen Stubenmädeln als ihren Amantinnen, nach der Zeit in der Küche beſuchet. Fiametta, als das erſte Stubenmädel, iſt die Geliebte eines Laufers, dieſer aber iſt ein Flattergeiſt, und liebet ebenfalls das zweyte Stubenmädel, Catherl genannt, ſo die Liebſte des Poſtillions iſt. Die Eiferſucht der Fiametta und des Poſtillions, (wobey Bernardon als der dicke Mundkoch mit unterlaufet) iſt eigentlich der Stoff von dem heutigen Singſpiele, worinnen Bernardon durch ſeine Unvorſichtigkeit den Schluß machet; eben zu der Zeit, da er Krapfen backet, das Schmalz brennend wird, und dadurch die ganze Küche in Brand ſtecket. Ich hoffe meinen Hohen, Gnädig- und geneigten Gönnern durch dieſes zwar kurze, aber ſehr unterhaltliche Stück vieles Vergnügen zu verſchaffen, und empfehle mich zu fernern Gnaden.

Joſ. v. K.

Bernardon.

Erſter

Digitized by Google

Erſter Auftritt

Acht Köche ſind in der Kuchel, hacken, ſpicken, und arbeiten. Sie tanzen zuſammen, und arbeiten alsdenn wieder ꝛc.

Zweyter Auftritt.

Tanzet Bernardon der dicke Mundkoch mit einer groſſen Weinkanne heraus, die anderen Köche ſind voller Vergnügen, denſelben zu ſehen. Hier wird getrunken, und getanzt, endlich zeiget Bernardon, daß ſie mit ihme zu denen Stubenmädeln gehen ſollen, die anderen ſind es zufrieden und alle tanzen luſtig fort.

Digitized by Google

Dritter Auftritt.

Fiametta das erſte Stubenmädel, dieſe kommt ganz aufgebracht, weil ſie ihren geliebten Laufer nirgends finden kann, ſuchet in der Kuchel herum, und ſinget folgende

ARIA.

Ach! mein Suchen iſt vergeben!
Komme doch geliebtes Leben!
O du Laufer!
Sag! was fängſt du mit mir an?
Daß ich dich nicht finden kann.
Da Capo.

NB. Dieſe Worte ſind auf wälſche Muſique gemacht.

Nach der Aria bleibet Fiametta noch in etwas betrübt. Endlich ſiehet ſie den Laufer mit ihrer Nebenbuhlerinn dem zweyten Stubenmädel kommen. Sie zeiget erſtlich: die beyden zu behorchen, alsdann zu überfallen, und gehet in etwas zurück.

Vierter Auftritt.

Laufer mit Catherl, alsdann der Poſtillion und dann der Mundkoch; hier folget ein

Quin-

Digitized by Google

QUINTETTO.

Laufer.

Schäme dich doch vor den Leuten!
Nimm dich vor der Welt in acht!

Fiametta, zornig und höniſch hervor.

Dann Fiametta kommt von weiten,
Daß ſie keinen Lärmen macht.
(giebt dem Laufer eine Ohrfeige.)

Poſtillion, ebenfalls zornig gegen ſeine Amantinn der Catherl, weil er ſie bey dem Laufer findet.

Treff ich dich ſchon wieder an?
Catherl.
Nu! was hab ich denn gethan?

Fiametta. Poſtillion.

Wart! wart du Falſcher!
Wart! wart du Falſche!

Beede.

Du ſollſt bald ſehen,
Was mit dir noch wird geſchehen.
Mundkoch.
Ho! ho! wollt ihr nicht ſchweigen?
So will ich den Weg euch zeigen.

Fiametta. Poſtillion. Catherl. Laufer.

Sag wer kann den Schimpf ertragen,
Daß man mir ſo Unrecht thut?

Koch.

Darf ich euch die Wahrheit ſagen?
Packet euch zur Kuchel naus!
Sonſt ſchmeiß ich euch gar hinaus.

Fiametta. Poſtillion. Chaterl. Laufer.

Ich werde mich rächen,
Der Richter ſoll ſprechen,
Wer von uns hat recht.

Poſtillion. Koch.

Herr Nachbar! ich glaube, ich bin recht betrogen.
Herr Nachbar! ich glaube, du biſt recht betrogen.

Fiametta.

Und ich hintergangen.

Catherl. Laufer.

Pfuy ſchämt euch! das iſt erlogen.

Tutti.

In kurzen wird wiſſen
Der Richter zu ſchlüſſen.
Das Streiten, das Zanken, wer von uns hat recht.

Digitized by Google

Catherl. Laufer.

Jetzt will ich noch ſchweigen,
Es wird ſich ſchon zeigen.

Fiametta. Poſtillion.

Ja ſchweiget Betrüger! ihr ſeyd beyde ſchlecht.

Tutti.

In kurzen wird wiſſen
Der Richter zu ſchlüſſen
Das Streiten, das Zanken,
Wer von uns hat recht,
Der Richter wird wiſſen
Wer von uns hat recht.

Nach dem Quintetto gehen alle an verſchiedenen Seiten fort.

Fünfter Auftritt.

Alle Köche kommen wieder zurück, und wollen zu ihrer Arbeit gehen, ſie ſehen aber die Stubenmädel kommen, und verſtecken ſich alle hinter den Heerd.

Digitized by Google

Sechſter Auftritt.

Es kommen Acht Stubenmädel, und wollen die Köche beſuchen, und da ſie keinen finden und auf dem Heerde Backereyen ſehen, kommet ihnen der Appetit zum Naſchen an. Sie gehen alſo alle dahin, lachen, und eſſen! unverhofft langen die Köche hinter dem Heerde hervor und machen die Mädeln in denen Geſichtern ſchwarz; die Mädel voller Schrecken laufen hervor. Es ſiehet eine die andere in dem Geſichte ſchwarz, hier lacht eine die andere aus, endlich werden ſie über die Köche böſe und fangen für Scham und Zorn zu weinen an. Die Köche, ſo anfänglich hinter dem Heerde über die ausgezahlten Mädel ihre Freude hatten, wurden nunmehr betroffen, da ſie dieſelben weinen ſehen, kommen endlich hervor, ein jeder gehet zu der Seinigen. Die Mädel aber ſind aufgebracht, und ſehen die Köche nicht einmal an, bis endlich die Köche niederknien. Hier folget ein vergnügter Vergleich, und nach demſelben tanzen ſie alle luſtig fort.

Sie=

Digitized by Google

Siebenter Auftritt.

Der Poſtillion kommt noch in völligem Zorne über ſeine Catherl.

ARIA.

Warte, warte, du ſollſt ſehen,
Wie ich will mit dir umgehen,
Falſche Hexe gieb nur acht!
Wart, ich will dir lernen ſingen
Zick, zack, zick, zack, du ſollſt ſpringen,
Bis ich dich hab umgebracht.
Schlagen
Plagen,
Bis ich dich hab umgebracht.
Zick, zack, zick, zack,
Bis ich dich hab umgebracht.

Nach der Aria ſiehet er den Laufer mit dem Stubenmädel kommen, und gehet ſie zu belauſchen, zornig zurück.

Achter

Digitized by Google

Achter Auftritt.

Catherl, und Laufer.

Catherl ſingt folgende

ARIA.

Daß ich dich liebe,
Das kannſt du glauben,
Die ſüſſen Triebe
Soll niemand rauben,
Seele, und Leben
Geb ich für dich!
Ach Schatz, ſo lebe
Auch für mich. Da Capo.

Unter dieſer Aria wurde der Poſtillion in die gröſßte Wuth gebracht, und hat ſich einen Pferdezaum geholet, mit dieſem kommt er heraus. Erſtlich peitſchet er den Laufer auf dem Theater herum, alsdann will er ſeinen Zorn über die Catherl auslaſſen, dieſe bittet kniend, und verſichert den Laufer nicht mehr anzuſehen. Dazu kommen

Neun=

Digitized by Google

Neunter Auftritt.

Die Acht Stubenmädel, dieſe ſehen, wie hart der Poſtillion mit der Catherl verfährt, reiſen ihm die Peitſche aus der Hand, und jagen ihn auf eine lächerliche Art fort.

Zehenter Auftritt.

Der Laufer ſingt folgende

ARIA.

Wie kann ich es verwehren,
Faſt jede will mich haben,
Soll mich dann dieß nicht ſcheren,
Daß alles mir lauft nach.
Die Catherl, die Lieſel,
Die Reſel, die Franzel,
Ja alles lauft mir nach.
Bey ſo geſtalten Sachen
Was wird Fiametta machen?
Sie wird mich verklagen,
O Jammer, o Ach!
O höchſt betrübte Sach.

Da Capo.

Eilf-

Eilfter Auftritt.

Fiametta, und Mundkoch.

Dieſe kommen ganz luſtig heraus. Hier folget von Fiametta, Mundkoch, und Laufer ein

TERZETTA.

Fiametta.
Komm her mein lieber Dicker,
Du biſt jezo mein.
Koch.
Ich bin es, ich bleib es,
Ja ja! ich bin dein.
Laufer.
Wo bleib ich?
Fiametta.
Gehe du Falſcher
Du biſt nicht vor mich.
Laufer.
So willſt du mich verlaſſen?
Koch.
Ja! ja! ſo ſoll es ſeyn.
Fiametta.
Jetzt iſt es aus.
Koch.
Pack dich nach Haus.
Laufer.
Trage Mitleiden.

Fia=

Digitized by Google

Fiametta. Koch.

Nein nein mit Freuden
Jagt man dich Kerl zum Hauſe heraus.

Laufer.

Biſt du mir nicht mehr gewogen?

Fiametta.

Wie war ich nicht betrogen,
Daß ich dir hab getraut.

Zum Koch.

Jetzt bin ich ſeine Braut.

Zu dem Laufer.

Und jetzt muß ich dir bekennen,
Weil du mich ſo ſehr geſchoren,
Biſt du von mir ganz verſchworen,
Und ich mag dich nimmermehr.

Koch.

Jetzt kannſt du marſchieren,
Man ſchickt dich ſpazieren,
Herr Laufer Serviteur.

Laufer.

Du ſieheſt grauſame Fiametta,
Wie mir das Herze bricht.

Fiametta. Koch.

Stirb nur immer meinetwegen,
Mir iſt nichts an dir gelegen.

Digitized by Google

Laufer.

Das läßt du ſo geſchehen,
Das kannſt du ſo anſehen,
Mein Klagen rührt dich nicht?

Fiametta.

Das kann ich leicht anſehen,
Dein Klagen rührt mich nicht.

Koch. Fiametta.

Der Kerl glaubt, die Sach iſt wahr
Der Kerl iſt ein ganzer Narr,
O das iſt ja zum lachen,
Ha, ha, ha, ha,
Hi, hi, hi, hi,

Fiametta. Koch. Laufer.

Das Herze lacht in meiner Bruſt.
Das Herze weint in meiner Bruſt.

Fiametta. Koch. Laufer.

Schau, das mußt du anſehen,
Es iſt um mich geſchehen.

Fiametta. Koch. Laufer.

Das Herze lachet in meiner Bruſt.
Das Herze weint in meiner Bruſt.

Nach

Digitized by Google

Nach dem Terzetto kniet der Lauſer weh-müthig nieder, und ſuchet durch traurige Gebärden bey Fiametta Vergebung zu finden, dieſe will ſich wieder dem Läuſer ergeben, wird aber von dem Koch noch zurückgehalten, endlich geſchiehet der Vergleich, der Koch giebt die Fiametta dem Lauſer, und lauſet lachend fort. Fiametta ſinget folgende.

ARIA.

Du Schlimmer, du Schmeichler,
Ich muß dir vergeben,
Der Falſche, der Heuchler,
Der iſt ja mein Leben,
Nur ihn anzuſehen,
So iſt es geſchehen,
Die Rache, der Eifer,
Und alles iſt hin.
Er weiß es der Falſche,
Wie gut ich ihm bin.

Da Capo.

Nach der Aria gehen beyde vergnügt ab.

Zwölfter Auftritt.

Hier fängt der Ballet von denen Köchen und Stubenmädeln an, es folgen Zwey Pas de deux. Alsdann fängt ein luſtiges Finalean, in wel-

Digitized by Google

welches ſich der Mundkoch einmiſchet, dieſer hat vorhero bey dem Heerde Krapfen gebacken, und nach ſeinem Solo gehet er wieder an ſeine Arbeit. Hier tanzen die Köche abermal. In dieſer Zeit fängt das Schmalz von der Pfanne zu brennen an, und die Flamme fliehet in den Rauchfang, und dadurch geräth die ganze Kuchel in Brand. Hier entſtehet von allen ein entſetzlicher Schrecken, alle laufen in der gröſzten Verwirrung hin und wieder. Es kommet der Mundkoch mit einer Trommel, und ſchläget Feuerlärmen; dazu kommen eine Menge Rauchfangkehrer, und Buben, alle dieſe legen Hand an, das Feuer an den gefährlichſten Oertern zu dämpfen, bey dieſer Arbeit geſchehen unterſchiedliche Unglücksfälle, welche den Augen der Zuſeher erſchröcklich vorkommen werden, inzwiſchen aber nichts anders, als ein Blendwerk, oder Theaterſpiel zu bedeuten haben, und mit dem letzten Fall des Rauchfangkehrers, und groſſen Balken, ſo oben über das Theater gehet, nimmt das Pantomimiſche Singſpiel ein

E N D E.